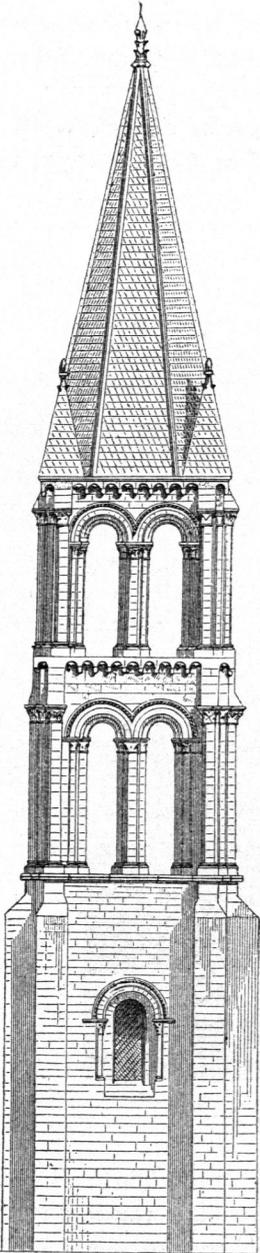


türmchen beibehielt und sie übereck auskragte. Zwischen dieselben setzt sich ein Geländer oder eine Galerie, und so entstehen die hochmalerischen Turmspitzen, wie sie die Teinkirche zu Prag, St. Gangolf zu Trier und ähnliche aufweisen.

Fig. 259.



Turm der Kirche zu Nesle<sup>106)</sup>,  
 $\frac{1}{250}$  w. Gr.

tracht, und auch dieser steht auf deutschem Boden.

Der Grundriß des Ulmer Münsters (Fig. 262) steht ganz außerhalb jeglichen

Der schönste und stolzeste Einzelturm ist wohl der Turm des Münsters zu Freiburg im Breisgau (siehe die nebenstehende Tafel u. Fig. 261<sup>106)</sup>). Der Fuß in frühgotischer Anlage, viereckig mit Strebepfeilerpaaren an den Ecken, endigt in der Höhe des Kirchendaches mit einer großen Galerie. Ueber dieser setzt ein reich durchbrochener Turmkörper an, den eine zweite Baumeisterhand aufführt. Der Turm wird nun anscheinend achteckig, begleitet von vier reich gezeichneten Fialen, denen ein gleichseitiges Dreieck als Grundriß dient. Erst hoch oben lösen sich die Fialen vom Hauptkörper los, und dieser muß sich nun selbst tragen.

Es ist staunenswert, wie jene Meister ihre Kunst beherrschten. Wer würde es heutzutage wagen, diese Steinmassen wie Spitzenwerk durchbrochen bis in die Wolken zu türmen, wenn wir in der Lage des Mittelalters wären, dem frühere Geschlechter nichts derartiges hinterlassen hatten. Die genaueste Berechnung des Gewichtes dieser Steinmassen und die Kenntnis, was sie jedem Quadratcentimeter ihres Steines an Last zutrauen durften, kann allein solche Kunststücke ermöglicht haben.

Mit dem Turm zu Freiburg wetteifert derjenige des Münsters zu Ulm (siehe die umstehende Tafel u. Fig. 262<sup>107)</sup>). Allerdings ist er unfertig auf uns gekommen und entstammt späterer Zeit; aber an Riesenhaftigkeit und Kühnheit steht er dem Freiburger keineswegs nach, wenn ihm auch die formvollendete und abgerundete Gestalt seines Nebenbuhlers fehlt. Jedenfalls kann kein anderes Land diesen Türmen Gleiches an die Seite stellen. Höchstens kommt der eine fertige Turm des Antwerpener Domes (Fig. 263) in Betracht,

135.  
 Turm des  
 Münsters zu  
 Freiburg i. B.

<sup>106)</sup> Nach: DOHME, a. a. O.

<sup>107)</sup> Nach Beyer's Aufnahmen.